

# **Gedanken zur Gestaltung einer zukunftsfähigen wirtschaftlichen und ökologischen Energiegewinnung in Deutschland**

**Deutschland verliert mit dem planwirtschaftlichen, subventionsgesteuerten und teuren EEG im nationalen Alleingang die Wettbewerbsfähigkeit bei gleichzeitigem Verlust der Versorgungssicherheit und schlechter Effizienz bei der Reduktion der Emissionen von CO<sub>2</sub>**

**Prof.Dr.Werner Mathys, Greven  
Mai 2020**

## **Die heutige Situation**

Mit der ohne jede Technikfolgenabschätzung und nach planwirtschaftlichen Vorgaben konzipierten Energiewende mit der Konsequenz der ausschließlichen hoch subventionierten Nutzung Erneuerbarer Energien hat sich Deutschland in eine fatale Sackgasse manövriert, aus der dringend Auswege gefunden werden müssen.

Geplant ist nicht nur ein vollständiger Ausstieg aus der Kernenergie, sondern auch aus Kohle- und Braunkohle. Der komplette Umbruch der Energieversorgung von einem soliden und sicheren bedarfsorientierten System hin zu einem völlig anders geartetem System von volatilen Energieerzeugern, bei dem die Stromproduktion vom Zufall – dem Wetter – bestimmt wird, stellt eine enorme, kaum zu bewältigende technische und wirtschaftliche Herausforderung dar und bedeutet die Gefahr schwerer Schäden sowohl in ökologischer, wirtschaftlicher wie sozialer Hinsicht.

Der forcierte flächendeckende und rücksichtslose Ausbau gerade der volatilen Energieerzeuger, besonders der Landschaft und Natur zerstörenden Windkraft, belastet durch hohe Subventionen, ein Geflecht von Privilegien und die Notwendigkeit eines kompletten kostenintensiven Umbaus der Netzstruktur inklusive Bau von Gleichstrom-Nord-Südtrassen die Industrie und den Bürger, ohne Versorgungssicherheit garantieren zu können und ohne die globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen nennenswert zu senken.<sup>1</sup>

Die Speicherfrage für die immensen Strommengen, die bereitgehalten werden müssten, ist noch ungelöst – auf Jahre hin und wird zu einer erheblichen Verteuerung von Strom führen. Deutschland wird sich in baldiger Zukunft nicht

---

<sup>1</sup> Eine komprimierte Zusammenfassung über Windkraft in Deutschland: Windkraft in Deutschland - eine Analyse 2020. W.Mathys. [www.gegenwind-greven.de](http://www.gegenwind-greven.de)

mehr selber mit Strom versorgen können. Das Ergebnis dieser ideologisch zementierten Ideen ist vernichtend. Kein Ziel wurde erreicht: Die Stromkosten steigen ständig weiter, die Emissionen von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) wurden kaum gesenkt und die Zuverlässigkeit der Stromversorgung ist zunehmend gefährdet mit der Gefahr von folgenschweren Blackouts. Landschaft und Natur werden unwiederbringlich zerstört, die Gesundheit der Bürger gefährdet. Dass eine Klimawirksamkeit der EE auf globaler Skala nicht vorhanden ist, wurde in diversen von der Bundesregierung in Auftrag gegebenen Studien und in Publikationen von Sinn und Weimann eindrücklich dargestellt.<sup>2</sup> Selbst die TAZ bezweifelt die Klimawirksamkeit des nationalen EEG.<sup>3</sup>

Die Energiewende ist Teil der „Großen Transformation“<sup>4</sup>, mit der schon seit Jahren eine komplette Veränderung der gesellschaftlichen und politischen Strukturen angestrebt wird, bei der „Klimaräte“ Kontrollfunktionen über das Parlament erlangen sollen.

Die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands wird durch diese einseitige Energiepolitik stark leiden, Mittel zur Stärkung der Infrastruktur fehlen, die Kosten für die Bürger explodieren mit der Folge brisanter sozialer Unwuchten, die zu einer weiteren wirtschaftlichen Destabilisierung beitragen könnten.

Da in diversen Publikationen ausreichend dargestellt, lassen wir die Frage der wachsenden Risiken für die Versorgungssicherheit mit Gefahr von Blackouts und die weltweit höchsten Strompreise, die den Verbraucher in Zukunft noch wesentlich härter treffen werden, sowie die bald drohende nationale Unterversorgung mit Strom und auch die ökologischen Fragen einmal außer Acht.

Jubelmeldungen über die großartigen Leistungen der Erneuerbaren Energien (EE) reißen dennoch nicht ab. Als herausragende Leistung des EEG wird herausgestellt, dass EE mehr als 50% des deutschen Stromverbrauchs im 1.Quartal 2020 bereitgestellt haben.

Kein Wort wird verloren über die Wirtschaftlichkeit dieser „Erfolgstories“. In der Vergangenheit schien Geld in nicht endender Fülle vorhanden zu sein. Dass alle Projekte nur durch reichliche Subventionen und Förderungen existenzfähig waren und sind, interessierte niemanden. Mit dem sachlich schon immer unbegründeten Argument, anders die Klimaziele nicht einhalten zu können, wurden wirtschaftliche Bedenken als geradezu unmoralisch zur Seite gefegt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser einseitigen Förderungspolitik sind an den Strombörsen immer deutlicher und gravierender zu sehen und werden beim

---

<sup>2</sup> Z.B. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts a.D., Münchner Seminar, 16. Dezember 2019 <https://www.ifo.de/node/49956>

<sup>3</sup> <https://taz.de/Gemischte-Bilanz-des-EEG/!5673553/>

<sup>4</sup> WBGU: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts a.D., Münchner Seminar, 16. Dezember 2019 <https://www.ifo.de/node/49956>

weiteren Ausbau insbesondere der Windkraft als angeblich „tragende Säule“<sup>5</sup> sich noch potenzieren.

Allein im ersten Quartal wurden in 130 Stunden negative Strompreise registriert. Strom besaß keinerlei Wert mehr und musste wegen des im EEG definierten Einspeisevorrangs von den Netzbetreibern durch Zahlung einer Entsorgungsprämie im Ausland verklappt werden. Im 1.Quartal 2020 mussten Mittags bei gutem Wind und starker Sonneneinstrahlung 70 €/Megawatt Entsorgungskosten gezahlt werden – von uns Verbrauchern zum Wohle der EE-Betreiber.

Je mehr an Leistung durch EE produziert wird, je mehr Windräder in der Zukunft gebaut werden, desto häufiger und länger werden solche Situationen auftreten. Sie werden mit weiterem Ausbau überproportional, keinesfalls gleichmäßig steigen.

### **Wir beginnen eine neue Ära, die Ära des Überschussstroms und negativer Börsenpreise.**

Die Wertlosigkeit von Strom wird zu erheblichen Erlöseinbußen auch für Betreiber von EE führen (Sechsstundenregel in §24 EEG), die durch einen weiteren Ausbau massiv vergrößert werden. **Die „Energierévolution“ frisst ihre eigenen Kinder.**<sup>1</sup>

So ist eine Wirtschaftlichkeit von z.B. Windkraftanlagen bei weiterem Ausbau nicht mehr sicher gewährleistet ist, die wirtschaftliche Basis könnte entfallen. Dies könnte auch Auswirkungen auf das Geld gebende Bankenwesen haben.

## **Die COVID-19-Epidemie und ihre noch unabsehbaren Folgen**

Die Welt steht im Bann der Corona-Pandemie. Das öffentliche Leben ist schwer getroffen. Hinzu kommt, dass die Pandemie auch zu einem weitgehenden Zusammenbruch der Wirtschaftstätigkeit und der Infrastrukturen weltweit geführt hat. Die Welt, an die wir gewöhnt sind, ist – wie durch ein plötzliches Erdbeben – schwer erschüttert. Die Pandemie hat die Welt fest im Griff und wird weltweit wirtschaftliche Schäden bisher unbekanntes Ausmaßes hervorrufen. Es ist nicht auszuschließen, dass es zu sozialen Unruhen kommt, die zu einer weiteren Destabilisierung auch von Deutschland führen könnten.

Trotz Corona - alles bleibt, wie es ist? Emsig und mit dreistelligen Milliardenbeträgen versucht die Bundesregierung diese Illusion für ihre Bürger aufrecht zu erhalten. Doch diese gesellschaftliche Autosuggestion wird immer brüchiger, die Folgen immer bedrohlicher.

---

<sup>5</sup> Zur wirklichen Bedeutung der Windkraft wird auf die Fraunhoferstudie (FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR SOLARE ENERGIESYSTEME. WEGE ZU EINEM KLIMANEUTRALEN ENERGIESYSTEM. Die deutsche Energiewende im Kontext gesellschaftlicher Verhaltensweisen. Freiburg, Februar 2020 ) verwiesen, in der durchaus Alternativen zum forcierten Ausbau der Windkraft gesehen werden. Zu berücksichtigen ist auch die klare Empfehlung des Bundesamtes für Naturschutz, vermehrt auf Photovoltaik zu setzen (BfN (Bundesamt für Naturschutz). Erneuerbare Energien Report. Die Energiewende naturverträglich gestalten! Bonn - Bad Godesberg Februar 2019).

Durch die COVID-19-Epidemie wird sich die allgemeine Kostenlast extrem erhöhen. Geld wird schlicht nicht mehr für alle Zwecke zur Verfügung stehen. Von der Vorstellung, die Wirtschaftlichkeit spiele bei Fragen des Klimaschutzes und der Energiegewinnung keine Rolle, wird man sich zwangsläufig verabschieden müssen. Es müssen schwerwiegende Entscheidungen getroffen werden, welche Ziele weiter verfolgt werden müssen und auf welchem Wege sie - insbesondere unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit - zu erreichen sind.

Dies gilt besonders für die Energieversorgung als eines der elementaren Grundlagen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Aber völlig unbeeinflusst durch die Krise ist die Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien. Geschützt durch ein ganzes Bündel von Privilegien und krisensicher abgeschirmt durch das EEG darf zufälliger Strom produziert werden, ob er nun gebraucht wird oder nicht. Für 20 Jahre garantierte Festpreise überdauern jede Krise und füllen den Geldsäckel von Betreibern und Investoren.

Es kann nicht angehen, dass Industrie, Gewerbe und Bürger erhebliche finanzielle Einbußen hinnehmen müssen, aber die Branche der Erneuerbaren Energien unverdrossen weiter von ihren Privilegien und Subventionen profitiert, keinen Einbruch erleidet und ihre Kapazitäten bei weiter bestehender Verminderung fossiler und atomarer Kapazitäten noch weiter ausbauen will, mit der Folge, dass wir in eine desaströse - wahrscheinlich europaweite - Unterversorgung mit Strom sehende Augen hineinlaufen. Dies ist nicht nur energiepolitisch und ökonomisch ein Albtraum, sondern auch ein absolut unsolidarisches Vorgehen, das den Bürgern auch moralisch nicht mehr zu vermitteln ist.

Konkret muss sich hier die Frage stellen, ob das EEG auch im Sinne eines solidarischen Gesamtkonzeptes noch vertretbar ist. Preiswerte und zuverlässige Energie wird eine zentrale Rolle beim „Wiederanfahren“ der Industrie und des Gewerbes, aber auch beim privaten Verbraucher spielen.

Alle Ausgaben, auch die für den angeblich nur über EE realisierbaren Klimaschutz gehören auf den Prüfstand der Wirtschaftlichkeit und Effizienz. Geld zu Lasten der Allgemeinheit für unnütze Projekte auszugeben, ist auch ethisch und unter dem Gedanken einer allgemeinen Solidaritätsverpflichtung nicht mehr zu rechtfertigen.

Die Erneuerbaren kommen auch durch den Preisverfall von Öl und Gas sehr unter Druck, da selbst bei Beibehaltung der milliardenschweren Subventionen die Strompreise von EE nicht konkurrenzfähig sind.<sup>6</sup>

Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich außerordentlich verschlechtert. Der ifo- Geschäftsklimaindex ist im März auf 86,1 Punkte eingebrochen. Dies ist der stärkste jemals gemessene Rückgang im wiedervereinigten Deutschland. Insbesondere die Erwartungen der Unternehmen verdüsterten sich wie nie zuvor. Auch die Einschätzungen zur aktuellen Lage sind

---

<sup>6</sup> [https://business.financialpost.com/pmnr/business-pmnr/renewables-likely-to-take-longer-to-match-fossil-fuels-on-price?utm\\_source=CCNet+Newsletter&utm\\_campaign=6ea35658ff-EMAIL\\_CAMPAIGN\\_2020\\_04\\_28\\_01\\_01\\_COPY\\_01&utm\\_medium=email&utm\\_term=0\\_fe4b2f45ef-6ea35658ff-36456709&mc\\_cid=6ea35658ff&mc\\_eid=466496035a](https://business.financialpost.com/pmnr/business-pmnr/renewables-likely-to-take-longer-to-match-fossil-fuels-on-price?utm_source=CCNet+Newsletter&utm_campaign=6ea35658ff-EMAIL_CAMPAIGN_2020_04_28_01_01_COPY_01&utm_medium=email&utm_term=0_fe4b2f45ef-6ea35658ff-36456709&mc_cid=6ea35658ff&mc_eid=466496035a)

deutlich gefallen. Die deutsche Wirtschaft steht unter Schock. Einen stärkeren Rückgang gab es im wiedervereinigten Deutschland noch nie. Der Rückgang der Erwartungen ist mit Blick auf 70 Jahre Umfragen in der Industrie historisch einmalig.<sup>7</sup>

Die Debatte der letzten Jahre basieren auf den Annahmen, dass es kein größeres Risiko für das Überleben des Menschen gebe als das Klima und dieses nur durch eine Verzichtspolitik und staatlich verordneten Zubau von EE zu retten sei. Zugleich wurde vorausgesetzt, dass die seit zehn Jahren andauernde Hochkonjunktur ewig weitergehen würde und damit genügend Mittel bereitstünden, um einen schnellen Umbau der Wirtschaft bei Beibehaltung eines nationalen Alleinganges (EEG) zu finanzieren.<sup>8</sup>

**Mit der Erfahrung von Corona werden das sehr viele Menschen anders sehen.**

Prof. Weimann führt in der FAZ aus: „**Die Corona-Krise wird langfristig erhebliche Auswirkungen auf den klimapolitischen Spielraum haben, der zur Verfügung steht... Klar ist damit auch, dass die Corona-Krise den finanziellen Spielraum der Klimapolitik erheblich einschränken wird. Die gute Nachricht ist, dass das nicht bedeuten muss, dass wir weniger Klimaschutz haben müssen als bisher.**“<sup>9</sup>

Wir bezahlen für jede Tonne CO<sub>2</sub>, die wir mit der Politik des EEG nur national, aber nicht global einsparen, einen Preis, der um ein Vielfaches höher ist, als wir bezahlen müssten, wenn wir auf kosteneffizienten und global wirksamen Klimaschutz setzen würden: das EU-CO<sub>2</sub>-Zertifikatesystem, das auch von Prof. Sinn immer wieder propagiert wird. Es geht nicht um weniger Klimaschutz. Es geht um eine bessere Klimapolitik, die nicht mehr für CO<sub>2</sub>-Vermeidung ausgibt als notwendig. Das wäre schon immer die bessere Politik gewesen, nach Corona wird es die einzig mögliche sein.

Ein deutlicher Beweis für die Wirkung der EU-CO<sub>2</sub>-Zertifikate ist die 2019 eingetretene Verminderung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die nicht Folge des EEG, sondern Folge des Greifens marktwirtschaftlicher Konzepte war. „*Ein kaltes, ökonomisches Konzept siegt im Klimaschutz gegen die hierzulande geliebte und gelebte Gesinnungspolitik. Der deutschlandtypisch kleinteilige Staatsdirigismus mit all seinen Verboten, Abgaben, Steuern, Subventionen und enteignungsgleichen Eingriffen mag dort, wo er nicht von vornherein antikapitalistisch motiviert war, ja gut gemeint gewesen sein. Jetzt aber gilt es festzuhalten: Die erste nennenswerte Verringerung der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland ist nicht auf grüne oder linke Politik zurückzuführen. Den Erfolg brachte ein marktwirtschaftliches Instrument, das in Deutschland konsequent und offensiv praktisch nur von der FDP unterstützt wurde. Eine unbequeme Wahrheit für ökologisch orientierte Großstadteliten.*“<sup>10</sup>

<sup>7</sup> Ifo-Institut <https://www.ifo.de/node/53943>

<sup>8</sup> <https://www.nzz.ch/international/corona-wird-zum-realitaetstest-fuer-die-klimapolitik-ld.1553237>

<sup>9</sup> <https://zeitung.faz.net/faz/politik/2020-04-25/c8c247a74012cf925cfa4b66f6101a88/?GEPc=s3>

<sup>10</sup> <https://www.welt.de/wirtschaft/plus204830102/Deutschlands-CO2-Emissionen-Marktwirtschaft-schlaegt-gruene-Gesinnungspolitik.html>

Die aus der angespannten finanziellen Situation möglicherweise resultierende Bedrohung ihrer realitätsfernen Vorstellungen haben Klimaaktivisten und Chefideologen der EE bereits erkannt und versuchen, die Welt nach Corona mit hohem publizistischem Aufwand nach ihren Vorstellungen zu definieren und in den leuchtendsten Farben darzustellen.

Die Linken schlagen vor, jetzt nur die Betriebe zu fördern, die zur Klimaneutralität beitragen, also u.a. nicht die Autoindustrie. Der „Grüne Kosmos“ träumt davon, den jetzigen Zustand des „lock down“ als Dauerzustand zur Erreichung der Klimaziele zu definieren und will die große gesellschaftliche Transformation nach Corona gezielt weiter vorantreiben. „Was bei Corona geht, muss auch bei Klimaschutz gehen.“ Agitatoren fordern eine Verhundertfachung der Windenergie und eine Verzehnfachung der Photovoltaik. Jetzt wäre die richtige Zeit, den Weg der Dekarbonisierung verstärkt einzuschlagen. Die Industrie liegt am Boden und wie Phönix aus der Asche steigen EE in ungeahnte Größenordnungen auf. Corona und Klima werden miteinander vermischt und sogar in ursächliche Zusammenhänge gebracht. Die esoterischen Vorzüge der Situation werden gerne – gerade auch von den ÖR und ihren Ökovasallen - angeführt und der Wunsch genährt, es möge doch alles in diesem entschleunigten Zustand verbleiben.

Am Earth Day widmete Greta Thunberg sich der Frage, was Corona für die Klimakrise bedeutet. Aus ihrer Sicht könnte das Virus eine Blaupause für das Klima sein.<sup>11</sup>

Im Magazin von „Greenpeace“ wird ein „positiver Nebeneffekt“ der Pandemie gefeiert. Die Grüne Jugend propagiert: Change the system, not the climate! NABU-Landeschef Enssle: „Klimakrise erfordert gleiche Entschlossenheit wie bei Corona. Klimaziele sind nur mit starkem Klimaschutzgesetz erreichbar.“<sup>12</sup>

Diese die Realität negierenden Sichtweisen vertreten eine extreme antikapitalistische Degrowth-Position für die gesamte Wirtschaft mit unabsehbaren Folgen. Die Pandemie ist ein Feldversuch darüber, was passiert, wenn die Wünsche der Klimabewegung in Erfüllung gehen. Der Feldversuch hat allerdings einen gewaltigen Preis. Der Internationale Währungsfonds erwartet für 2020 eine weltweite Rezession im Umfang von 3 Prozent. In den Industrieländern wird die Wirtschaft noch stärker schrumpfen, bis zu 9% und mehr.

Heute stehen wir in der Klimapolitik an einer Weggabelung, an der wir uns entscheiden müssen, ob wir einer moralisch unterlegten Zivilisationskritik folgen oder doch lieber pragmatische Lösungen suchen wollen. In der öffentlichen Diskussion sind Forderungen nach einem „De-Growth“, also einem Abschied vom Wachstum, oder nach einer „Großen Transformation“ hin zu einer öko-sozialistischen Gesellschaftsordnung unüberhörbar.<sup>13</sup>

---

<sup>11</sup> <https://www.welt.de/wirtschaft/article207437565/Greta-Thunberg-Das-Virus-koennte-Blaupause-fuer-die-Klimakrise-sein.html?cid=onsite.onsitesearch>

<sup>12</sup> <https://baden-wuerttemberg.nabu.de/news/2020/april/27997.html>

<sup>13</sup> <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article207409691/Neue-Energien-Wir-retten-das-Klima-nicht-mit-Moral-sondern-mit-Technologie.html>

Was wir derzeit erleben, ist ein weltweiter konzertierter Angriff von Kräften, die Degrowth predigen und dabei Solar- und Windkraftwerke verkaufen wollen. Es sind sehr mächtige Kreise aus Finanzen und EE-Lobby, die hinter all diesen Initiativen stehen, und sie sind mit gigantischen Budgets gesegnet. Degrowth wird dabei als Mittel zu besserem Umweltschutz verkauft, doch das Gegenteil ist der Fall. Ärmere Volkswirtschaften haben konsistent schlechtere Umweltgesetzgebung und nutzen ihre natürlichen Ressourcen rücksichtsloser, schlicht aus Mangel an Alternativen.

Teile der Klimabewegung fordern eine sofortige massive Dekarbonisierung der Wirtschaft, also die Stilllegung oder Umrüstung der Industrieproduktion noch in diesem Jahrzehnt. Sie nehmen einen Wohlstandsverlust nicht nur in Kauf, sondern sehen Konsumverzicht geradezu als Voraussetzung für Umkehr und Läuterung. Sie wünschen sich ein Ende des auf konstantem Wachstum basierenden Kapitalismus.

Die Corona-Krise lässt erahnen, was der Wohlstandsverlust durch den unvermittelten Übergang zu einer „grünen“ Wirtschaft bedeuten könnte.

Es sind aber zunehmend auch Gegenstimmen zu hören. Unter den CDU/CSU-Abgeordneten im Europaparlament wächst der Widerstand gegen den Green Deal.<sup>14</sup> Der BDI warnt „Die Zwischenziele für 2030 müssen aufgrund der veränderten wirtschaftlichen Lage dringend auf den Prüfstand.“ Vor allem ein höheres Klimaziel der EU für 2030 steht in der Kritik.<sup>15 16</sup>

## Was ist notwendig?

Notwendig ist eine Energiepolitik, die ökologisch, nachhaltig und sozialverträglich ist, die auf technologische Innovationen setzt und diese nutzt. Der technologische Fortschritt – gerade auch in der Energiewirtschaft - hat in der Vergangenheit breiten Kreisen der Bevölkerung Wohlstand ermöglicht und das Leben wesentlich erleichtert und sicherer gemacht. Das sollte auch die Maßgabe für die Energiepolitik der Zukunft sein. Das setzt voraus, dass die in Deutschland immer noch verbreitete Technologiefurch überwinden wird.

Wasserstoff gilt als Hoffnungsträger für einen wirksamen Klimaschutz in allen Wirtschaftssektoren. Wichtige Weichenstellungen sind jetzt gefragt, damit bei diesem Energieträger die richtigen Entscheidungen getroffen werden.

Viele Probleme sind aber noch ungelöst, die zur Herstellung benötigten Strommengen sind riesig. Aufgrund hoher Umwandlungsverluste werden sie auf 740 TWh pro Jahr geschätzt, eine Menge die höher ist als die gesamte Nettostromerzeugung Deutschlands. Sie ist im Inland ohne Nutzung von

---

<sup>14</sup> [https://www.focus.de/magazin/kurzfassungen/focus-18-2020-eu-abgeordnete-von-cdu-csu-halten-green-deal-fuer-nicht-finanzierbar\\_id\\_11917104.html](https://www.focus.de/magazin/kurzfassungen/focus-18-2020-eu-abgeordnete-von-cdu-csu-halten-green-deal-fuer-nicht-finanzierbar_id_11917104.html)

<sup>15</sup> [https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/industrie-am-klima-scheideweg?utm\\_source=bgek+vorschau&utm\\_medium=email](https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/industrie-am-klima-scheideweg?utm_source=bgek+vorschau&utm_medium=email)

<sup>16</sup> <https://bdi.eu/#/artikel/news/neustart-braucht-global-vergleichbare-ambitionen-beim-klimaschutz/>

Kernenergie nicht realistisch darstellbar. Ob „grüner“ Wasserstoff<sup>17</sup> durch Importe z.B. aus Afrika in ausreichender Menge bereitgestellt werden kann, ist sehr fraglich.<sup>18</sup> Auch die Produktion „blauen“ Wasserstoffs wird noch diskutiert. Die Hürden für eine großflächige Marktdurchdringung, global und konkret in Deutschland und der EU, sind derzeit noch hoch. Größtes Hemmnis für eine breite Nutzung von klimaneutralem Wasserstoff sind vor allem die exorbitant hohen Kosten. Von den einen als „die“ Zukunftstechnologie hochgelobt, raten andere zur deutlichen Zurückhaltung.

Begehen wir möglicherweise den gleichen Fehler wie bei der Energiewende: Dass ein ganzes politisches Konzept gestartet und umgesetzt wird, bevor man sich mit den naturgesetzlichen Voraussetzungen dafür beschäftigt hat?<sup>19</sup>

„Grüner“ Wasserstoff soll durch „überschüssigen“ Strom aus Solar- und Windstromanlagen erzeugt werden. Dies ist in Deutschland nicht einmal ansatzweise realisierbar. Deutschland muss dafür eine Importstrategie in Partnerschaft mit anderen Nationen entwickeln.<sup>20</sup>

Die Wasserstoff-Wirtschaft wird nach heutigem Stand mit dem schlechten Wirkungsgrad und den damit verbundenen hohen Kosten Probleme bekommen. Es liegt also noch viel Arbeit bei den Forschern.

## Problem Energiewende und EEG

Die sogenannte „Energiewende“ – eigentlich Stromwende - kostet uns seit Jahren sehr viel Geld. Sie hat darüber hinaus ein enormes ökologisches und volkswirtschaftliches Schadenspotenzial.<sup>21</sup> Über die Kosten der völligen Dekarbonisierung, die allein in Deutschland auf mehr als 7 Billionen Euro geschätzt wird<sup>22</sup>, wollen wir hier gar nicht reden.

Die jährlichen Nettokosten der deutschen Energiepolitik betragen jährlich rund 100 Milliarden Euro. Der größte Einzelposten ist die Mineralölsteuer mit ca. 41 Mrd. Euro im Jahr 2018. Direkt danach kommt die EEG-Umlage. Für das Jahr 2018 veranschlagten die Netzbetreiber für diese insgesamt knapp 26,08 Mrd. Euro zur Umlage auf die Netznutzer. Hinzu kommen die Netzentgelte, die zu einem Großteil auf die Energiewende zurückzuführen sind (17,7 Mrd. Euro im Jahr 2018).

---

<sup>17</sup> *Grüner Wasserstoff: Wasserstoff, der ausschließlich aus EE (Elektrolyseverfahren) gewonnen wird. Blauer Wasserstoff: Wasserstoff, der aus Erdgas unter Abscheidung und unterirdischer Einlagerung von CO<sub>2</sub> (CCS) gewonnen wird. Roter Wasserstoff: Wasserstoff der mit Strom aus Kernkraftwerken erzeugt wird.*

<sup>18</sup> [https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/wasserstoff-import-wird-zur-gratwanderung?utm\\_source=bgek+vorschau&utm\\_medium=email](https://background.tagesspiegel.de/energie-klima/wasserstoff-import-wird-zur-gratwanderung?utm_source=bgek+vorschau&utm_medium=email)

<sup>19</sup>

[https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR\\_ID=830&Title=Wasserstoff,%20Energietr%E4ger%20der%20Zukunft.%20Oder?](https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR_ID=830&Title=Wasserstoff,%20Energietr%E4ger%20der%20Zukunft.%20Oder?)

<sup>20</sup> <https://bdi.eu/artikel/news/energie-in-zukunft-wasserstoff/>

<sup>21</sup>

[https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR\\_ID=840&Title=Sch%E4den%20und%20M%E6glichkeiten%20der%20Energiepolitik](https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR_ID=840&Title=Sch%E4den%20und%20M%E6glichkeiten%20der%20Energiepolitik)

<sup>22</sup> <https://www.tichyseinblick.de/daily-es-sentials/7-600-milliarden-fuers-klima/>

<https://www.wallstreet-online.de/nachricht/11680551-7-600-milliarden-fuers-klima>



Dazu addiert sich die Stromsteuer mit einem Gesamtaufkommen von 6,6 Mrd. Euro (ca. 0,02 EUR je kWh) im Jahr 2018. Zusammen kostete die Energiewende nur im Stromsektor im Jahr 2018 also 50,4 Mrd. Euro. Die direkten Umlagen auf den Strompreis zeigen aber nicht die gesamte Wahrheit auf, es kommen noch wesentliche volkswirtschaftliche Kostenpositionen hinzu.

Sämtliche Produkte des Alltags benötigen Energie zu ihrer Herstellung. Steigende Steuern und staatliche Umlagen auf Energie verteuern damit jedes andere Produkt.

In der Summe wird die deutsche Volkswirtschaft durch die wenig zielführende Energiepolitik alleine mit einem deutlich dreistelligen Milliardenbetrag belastet – jährlich.

Hinzu kommt die Gefahr, die uns aus der abnehmenden Netzstabilität droht. In unserer hochtechnisierten Welt würde es viele Tage dauern, bis nach einem Stromausfall von einem Tag Dauer die Stromproduktion wieder hochgefahren wäre. Man stelle sich ein solches Szenario in Zeiten der Coronakrise vor.

Zentrales Element wird sein, die Wirtschaft von unnötigen und sinnlosen Belastungen zu befreien. Nur dann kann ein Neustart der Wirtschaft nach dem Corona-Shutdown schnell gelingen. Damit wir Bürger die Lasten stemmen können, muss der Staat schon jetzt alles dafür tun, damit sich die Wirtschaft nach der Corona-Krise so schnell wie möglich erholen kann.<sup>23</sup>

**Im Bereich der Energiepolitik bestünde jetzt Gelegenheit dafür, Mehrheiten zu organisieren, um die Wirtschaftspolitik wieder zukunftsfähig zu machen. Lange genug haben sich teure und ineffiziente Regelungen wie ein Mehltau auf die Wirtschaft gelegt.**

**Damit sich nach der Krise die Wirtschaft schnell erholen kann, müssen wir bereits jetzt vom Krisen- in den Wiederaufbaumodus umschalten.**

**Die Folgen der Corona-Krise werden so dramatisch sein, dass es einer grundlegenden Neuausrichtung von Energie- und Umweltpolitik im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft bedarf.**

Energie muss preisgünstig sein, zuverlässig und umweltfreundlich. Der staatlich diktierte Ausbau von volatilen Umgebungsenergien ist genau der falsche Weg. Auch Deutschland könnte wieder auf einen wirtschaftsfreundlichen Pfad in Energie- und Umweltpolitik zurückkehren. Björn Peters vom Arbeitgeberverband formuliert dafür ein Bündel von Forderungen, u.a. die Streichung des EEG.<sup>24</sup>

---

<sup>23</sup>

[https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR\\_ID=844&Title=Zehn%20Forderungen:%20Neustart%20in%20der%20Energie-%20und%20Umweltpolitik%20jetzt%20angehen!](https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR_ID=844&Title=Zehn%20Forderungen:%20Neustart%20in%20der%20Energie-%20und%20Umweltpolitik%20jetzt%20angehen!)

<sup>24</sup>

[https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR\\_ID=844&Title=Zehn%20Forderungen:%20Neustart%20in%20der%20Energie-%20und%20Umweltpolitik%20jetzt%20angehen!](https://deutscherarbeitgeberverband.de/Artikel.html?PR_ID=844&Title=Zehn%20Forderungen:%20Neustart%20in%20der%20Energie-%20und%20Umweltpolitik%20jetzt%20angehen!)

**Viel zu lange hat man die Politik den Feinden der Marktwirtschaft überlassen.  
Wenn wir jetzt nicht aktiv werden, riskieren wir den langfristigen  
wirtschaftlichen Niedergang Deutschlands und Europas.**